

Barbara-Post



Juli/August 2018

Live Music Now

Die "Wilde Dreizehn"

**Grilltage des
Fördervereins**



Vorwort der Einrichtungsleitung

Liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post,

Ferienzeit – Urlaubszeit! Für viele ist damit der Wunsch nach „Sommer, Sonne, Strand“ verbunden. Doch nicht für jeden ist der Jahresurlaub automatisch mit einer Reise verbunden. Dennoch steht der Wunsch nach schönem Wetter im Vordergrund, um „raus zu kommen“!

Urlaub ist vor allem vor allem „raus kommen“ aus dem Alltag. Urlaub, das bedeutet Erholung finden, zur Ruhe kommen! Um das zu erreichen braucht es nicht zwangsläufig einen Ortswechsel. Auch in den eigenen vier Wänden kann man richtig gut Urlaub machen: einfach zuhause sein, ein Buch lesen, sich selbst verwöhnen mit gutem Essen und Trinken, sich auch mal mit lieben Menschen treffen – das bereits ist Urlaub – Erholung pur!

Erholung pur! In welcher Form auch immer Sie diese Erholung für sich persönlich am Besten finden können, ich wünsche Sie Ihnen von ganzem Herzen.

Ihr Jürgen Zapp, Einrichtungsleitung



*Die Sonnenblume möchte dich begrüßen,
dieweil sie sich so gern zur Sonne wendet.
Nur steht zur Zeit sie noch zurückgewiesen;
doch du erscheinst und sie ist
gleich vollendet.*

Johann Wolfgang von Goethe

**Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
wünschen wir allen Jubilaren im Monat Juli und August 2018!**

Frau Irmgard Kind	*03.07.
Frau Katharina Klicker	*06.07.
Frau Lidwina Münster	*07.07.
Frau Maria Bock	*14.07.
Frau Ursula Doll	*20.07.
Frau Ilse Ulbrich	*28.07.
Herr Hans-Oskar Becker	*06.08.
Frau Emmi Schneider	*09.08.
Frau Hannelore Burger	*14.08.
Herr Dirk Pieper	*16.08.
Frau Berta Jäger	*21.08.
Herr Manfred Burnikel	*30.08.



Veranstaltungen im Juli und August!

Juli 2018

05.07.
ganztägig Wellnessstag

13.07. 16.00 Uhr
Sbrutsch zu Besuch

20.07. 14.30 Uhr
Picknick

So golden im
Juli
die Sonne
erstrahlt,
so golden
sie uns
die Ernte
bemalt.



August 2018

08.08. 16.00 Uhr
Grillfest des Fördervereins für Hausbewohner

24.08. 15.00 Uhr
Spiele ohne Grenzen

Der August
muss Hitze
haben,
sonst Obst-
baumsegen
wird
begraben.

Eiskalte Erfrischung

Text: Rita Gehlen



Sommerzeit ist Eiszeit. Wer erinnert sich nicht mit Entzücken an Nachmittage im Eiscafé, wenn die kunstvoll gestalteten bunten Eisbecher auf den Tisch kamen, an denen man sich nicht satt sehen, geschweige denn satt essen konnte.

Die Soziale Begleitung der St. Barbarahöhe bietet regelmäßig im Sommer Eisbecher an. Zur Auswahl standen dieses Mal Erdbeerbecher, Eiskaffee und Orangen-Flip. Natürlich war der Erdbeerbecher der Renner.

Wir sind schon gespannt, was sich die Soziale Begleitung beim nächsten Mal einfallen lässt!

Lehrer Kneipp

von Erika Ahlbrecht-Meditz

*Der Kneipp, der hat es einst entdeckt,
dass Warm und Kalt im Wechsel schreckt
die Lebensgeister aus der Ruh,
was der Gesundheit gutes tu.
Des Lebens wilde Wechselbäder,
mal kalt, mal heiss, die kennt doch jeder.
Und keiner wirklich sie genießt,
weil Auf und Ab verdrießlich ist.
Wenn Dein Geschick es heftig treibt,
dann denke künftig du an Kneipp!
Was für den Kreislauf nützen tut,
tut sicher auch der Seele gut!*

Live Music Now!

Text: Rita Gehlen

Am 25. Mai 2018 fand auf der St. Barbarahöhe ein Konzert von Stipendiaten des Vereins Live Music Now Saarland e.V. statt. Die jungen Musikstudierenden Sonja Dörner (Querflöte) und Ender Vielma (Gitarre) kamen im Auftrag dieses Vereins, der auf die Initiative des berühmten Geigers und Menschenfreunds Yehudi Menuhin zurückgeht.



Yehudi Menuhin hatte in seinem Leben erfahren: „Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“. Aus dieser Überzeugung gründete er 1977 die Initiative „Live Music Now“. Ziel dieser Initiative ist es bis heute, Musik zu Menschen zu bringen, die selbst nicht mehr in der Lage sind, zu Konzerten zu gehen, wie zum Beispiel in Krankenhäusern oder Altenhilfeeinrichtungen. 20 dieser Vereine gibt es bisher in Deutschland, und einen davon glücklicherweise auch im Saarland. Frau Meyer-Hentschel aus Saarbrücken hat es sich zur Aufgabe gemacht, in unserem schönen Bundesland die Konzerte zu organisieren.

Der Festsaal war gut besetzt, die Erwartung war groß und wurde sogar noch übertroffen. Nach der Begrüßung durch Frau Gehlen stellten die beiden jungen Musiker sich und ihre Instrumente vor. Sie führten auch selbst durch das interessante und abwechslungsreiche Programm. Die jungen Musiker spielten herzerfrischend beschwingt - man merkte ihnen an, dass sie mit viel Herzblut bei ihrer Arbeit sind. Besonders die südamerikanischen Stücke waren so mitreißend vorgetragen, dass im Publikum nur strahlende Gesichter auszumachen waren. Zum Abschluss spielten die Künstler zum Mitsingen „Die Gedanken sind frei“ und „Es tönen die Lieder“. Die Liedblätter waren vorher verteilt worden, und so gab es auch keine Textschwierigkeiten. Viel zu schnell war das Konzert zu Ende.

Im Anschluss waren alle eingeladen, noch ein Gläschen Saft oder Sekt zu sich zu nehmen, um gemeinsam das gerade Erlebte zu besprechen. Die jungen Künstler ernteten viel Lob und Anerkennung. Sie gaben dies jedoch auch an ihr Publikum zurück, denn sie waren überrascht, wie kräftig und sicher bei uns mitgesungen wurde.

Herzlichen Dank noch einmal den Musikern und Frau Meyer Hentschel für die Organisation dieses ganz besonderen Konzertes!



Die "Wilde Dreizehn"

Text: Rita Gehlen



Besuch von 13 Auszubildenden vom OTA-Kurs am Klinikum Saarbrücken.

Die Gesundheits- und Krankenpflege ist eine alte, von je her hoch angesehene Tätigkeit in unserer Gesellschaft.

Es ist kein leichter, aber ein erfüllender Beruf.

Dreizehn Auszubildende, die momentan auf dem Saarbrücker Winterberg die Ausbildung zu Operationstechnischen Assistenten machen, wollten den Alltag der Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt kennenlernen. Vom 28. bis 30. Mai verbrachten sie drei Tage auf der St. Barbarahöhe und machten damit unseren Bewohnern und Bewohnerinnen, aber nicht zuletzt auch sich selbst ein großes Geschenk.

Diana Niederländer von der Sozialen Begleitung hatte sich viel Mühe gemacht, um einen „Stundenplan“ für die jungen Leute aufzustellen. Mit großem Elan machten die sich ans Werk. Auf dem Programm standen Gymnastik, Spiele und Backen als Gruppenaktivitäten sowie Einzelbegleitung beim Spaziergang. Ganz unbefangen gingen die Auszubildenden auf unsere Bewohner zu. Das fiel ihnen allerdings auch nicht schwer, denn die strahlenden Gesichter zeigten ihnen, dass sie hoch willkommen waren.

Montags nahm eine Gruppe an der Gymnastikstunde mit Paul Weyandt teil, um sich Anregungen für die nächsten Tage zu holen. Die Umsetzung am nächsten Tag ließ nichts zu wünschen übrig. Allen Beteiligten sah man an, wie viel Freude sie daran hatten.

Die Backaktionen in den Wohnküchen waren ebenfalls ein voller Erfolg. Es wurden jeweils verschiedene Obstkuchen für alle Bewohner gebacken. Besonders schön war, dass die jungen Bäcker und Bäckerinnen am Nachmittag die Erzeugnisse auch selbst anbieten und verteilen konnten. So konnten sie unmittelbar erleben, welche Köstlichkeiten sie produziert hatten.

In anderen Gruppen wurde Sommerdekoration für die Wohnbereiche gebastelt. Und nicht zu vergessen die Spielerunden: Der Andrang war groß, die Freude ebenfalls – wenn man nicht gerade kurz vor dem Ziel wieder rausgeworfen wurde. Es waren drei volle, auch anstrengende Tage für unsere Bewohner und Bewohnerinnen, in denen sie so viel Jugend um sich herum hatten wie lange nicht. Eine solch willkommene Unterbrechung des gewohnten Alltags bringt viel Lebensmut zurück. Noch lange werden die Aktionen Gesprächsstoff bieten, die Erinnerung daran wird noch manches Lächeln auf die Gesichter zaubern.

Zum Abschluss bedankte sich unsere Hausleiterin Frau Stephani persönlich bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen an der Projektwoche mit einem kleinen Präsent.

Vielen Dank der Gruppe für ihr Engagement und ihre Freude beim Umgang mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern!



**Besuch von
13 Auszu-
bildenden vom
OTA-Kurs am
Klinikum
Saarbrücken.**





Im Kreislauf des Lebens Von Vincent Nickles

Im Rahmen unserer Projektwoche entschied sich der Kurs der Operationstechnischen Assistenten dazu, die Bewohner und Bewohnerinnen der St. Barbarahöhe zu begleiten.

Vom 28.05.2018 bis zum 30.05.2018 durften wir am Alltag im Seniorenzentrum teilhaben. Entsprechend dem Motto unserer Projektwoche wollten wir verschiedene Facetten im Leben eines Menschen beleuchten. Dazu gehört natürlich auch das Leben im Alter!

Wir durften tolle Stunden mit den Bewohnern und Bewohnerinnen der St. Barbarahöhe verbringen. Gemeinsam backten wir leckere Kuchen. Viel Freude machten uns und den Bewohnern auch Basteln, Gesellschaftsspiele und Malen. Dabei haben wir mit den Bewohnern sehr interessante Gespräche geführt und haben sie in ihrem Alltag begleitet.

Die Projektstage waren für uns sehr aufschlussreich, weil wir erkannt haben, wie lebendig der Alltag in einem Seniorenzentrum sein kann.

Wir denken sehr gerne zurück an unsere Projektwoche und wollen uns für die tolle Zeit bedanken!

OTA Kurs 2016/2019

Besuch von 13 Auszubildenden vom OTA-Kurs am Klinikum Saarbrücken




Service GmbH



Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams für den geplanten Einsatzort im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe in Auersmacher ab sofort:

Hauswirtschaftskräfte in Teilzeit.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an cts-Service GmbH, Frau Pia Nickles, Hauswirtschaftsleitung, St.-Barbara-Höhe 1, 66271 Kleinblittersdorf-Auersmacher oder per Mail an Bewerbermanagement@cts-mbh.de

Mehr über uns unter www.cts-mbh.de

Grilltage des Fördervereins auf der St. Barbarahöhe:

Es ist der Anspruch des Fördervereins, den Bewohnern der Seniorenwohnanlage, bei Veranstaltungen hin u. wieder etwas Besonderes anzubieten. So wurden eingeladen zu einem Grillnachmittag zunächst am 16.05. alle Bewohner der Pflegestationen. Diese Grillveranstaltung muss gesondert stattfinden, muss doch an diesem Tag alles an Fleisch und Wurst sowie alle Salate ausschließlich vom Caterer der St. Barbarahöhe, der Fa. Apetito, geliefert werden.

Wenn auch während der Neu- bzw Umbauphase die Anzahl der Bewohner etwas weniger ist, so ist es trotzdem immer eine besondere Aufgabe, alle Stationen mit heißen Würstchen zu bedienen. Doch diese Aufgabe bewältigen die Angestellten des Hauses sowie der Förderverein mit Bravour. Nur zufriedene Gesichter auf den Stationen sowie im Festsaal den der Verein für diesen Tag vorbereitet und dekoriert hatte.

Wesentlich umfangreicher war der Folgetag am Donnerstag 17.05, als der Förderverein die Bewohner der Bungalows sowie alle Mitglieder und Freunde des Vereins zum Grillfest eingeladen hatte. Im gut besetzten Festsaal der St. Barbarahöhe konnte der Vorsitzende neben vielen Bewohnern auch Gäste aus Saargemünd begrüßen, mit denen der Verein seit Jahren freundschaftlich verbunden ist.

Wie bereits erwähnt, sollte an diesem Tag das Angebot etwas "Besonderes" sein. So hatte der Vorstand bereits in früherer Sitzung besprochen, ob es denn möglich sei, ein Spanferkel oder gar ein Wildschwein am Spieß anzubieten.





Und wie es nun mal in einem kleinen Ort so ist, kennt der jemand der ein Wildschwein besorgt, und ein anderer kennt jemand, der das dazu passende Grillgerät zur Verfügung stellen kann. Unter der Organisation von Klaus waren diese Personen schnell gefunden, für das Fleisch sorgte Dominik, der als Jäger hierfür die nötigen Voraussetzungen hat, und das Grillgerät stellte Dirk. Dafür diesen beiden ein herzliches "Danke schön".

So konnte also eingeladen werden für Donnerstag 17.05 zu einem Grillfest mit "Wildschwein am Spieß". Bereits um 10.00 Uhr begannen die Vorarbeiten, ab ca. 12.00 Uhr begann sich der Spieß zu drehen, und als um 17.00 Uhr die Veranstaltung begann, konnten die ersten Gäste mit feinem Fleisch vom Wildschwein bedient werden.

Viel Arbeit für die Frauen unseres Vorstandes, aber auch diesmal musste keiner hungrig nach Hause gehen. Für Gegner von Wildfleisch hatte der Förderverein noch weiße Würstchen anzubieten. Alle waren sich einig, ein toller Grilltag, das Fleisch ein Hochgenuss, und alle Getränke wohl gekühlt, bei gewohnter musikalischer Unterhaltung durch unseren Musiker K. H. Hausmann.

Es war wahrlich eine Veranstaltung, die dem Förderverein allergrößte Leistung abverlangte. Zum Abschluss auch an diesem Tag nur zufriedene Gesichter, was der Verein wohlwollend zur Kenntnis nahm.

Abschließend bedankt sich der Vorstand bei allen, die an diesem Fest mitgewirkt haben, Klaus für die Organisation, Dominik für das köstliche Fleisch, Dirk für das Grillgerät und allen Mitgliedern des Vorstandes für diese großartige Leistung. Der Förderverein hat gezeigt, dass er auch mal etwas "Besonderes" anbieten kann.

Und so freuen sich die Bewohner der St. Barbarahöhe bereits heute auf die nächsten Grilltage im August.

Bis dahin viele Grüße vom Förderverein der St. Barbarahöhe
G. Werner

Der Förderverein des Caritas Seniorenzentrums der St. Barbarahöhe
Auersmacher e.V. trauert um sein Gründungs- und langjähriges
Vorstandsmitglied

† **Anni Schneider,**

die am 11. Mai nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist.
Frau Schneider war bis zu Ihrer Erkrankung Mitglied des Vorstandes
und hat sich stets für die Interessen des Fördervereins eingesetzt.

Wir werden ihrer in Ehren gedenken.
Förderverein Caritas Seniorenzentrum St. Barbarahöhe

Der Vorstand

cts
Caritas
SeniorenZentrum
St. Barbarahöhe



Unser SeniorenZentrum gehört zum Verbund der Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts), die im Saarland und in angrenzenden Regionen
34 Einrichtungen im sozialen Bereich führt.

Wir suchen ab sofort:

Wohnbereichsleitung in Vollzeit

Wir wünschen uns motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neben
ihrer fachlichen auch mit ihrer Sozialkompetenz überzeugen und die den
caritativen Auftrag unseres Unternehmens aktiv mitgestalten.

Sie finden bei uns einen sicheren Arbeitsplatz in einem kooperativ ge-
führten Team sowie ein attraktives Gesamtpaket aus festen und variablen
Gehaltskomponenten und einer Arbeitgeber finanzierten zusätzlichen
Altersversorgung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an das

Caritas SeniorenZentrum
St. Barbarahöhe
St.-Barbara-Höhe 1
66271 Auersmacher
Tel. 06805/390

Mehr über uns unter www.st-barbarahoehe.de

Geistliches Wort

Von Dipl. Theologe Jürgen Zapp

Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimatstadt, bei seinen Verwandten und in seiner Familie.



Liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post, im Laufe unseres Lebens lernen wir immer wieder neue Menschen kennen, schließen neue Freundschaften. In solchen neuen Beziehungen haben wir dann aufs Neue die Chance, uns – unvorbelastet durch frühere Erfahrungen – neu zu präsentieren, uns von einer Seite zu zeigen, die wir selber auswählen können.

Mehr noch als im realen Leben ist dies im Internet möglich: In den aber-tausenden virtuellen sozialen Netzwerken, Online-Foren und Chatrooms kommunizieren Menschen, die voneinander nur das wissen, was der Andere jeweils von sich preiszugeben bereit ist. Aber niemand weiß, was von diesen wenigen Informationen richtig ist und der Wahrheit entspricht.

Je vertrauter aber die Umgebung ist, in der wir uns bewegen, desto weniger ist es uns möglich, uns zu verstellen und es ist kaum möglich unsere Vergangenheit hinter uns zu lassen. Eine solche vertraute Umgebung ist unsere eigene Familie. Für unsere Eltern bleiben wir unser Lebtag „der Sohn“, „die Tochter“ und für unsere Geschwister häufig auch „der große Bruder“, „die kleine Schwester“.

So fällt es manchem schwer, von dem zuhause zu erzählen, was ihn ganz persönlich bewegt – und dazu gehört für viele auch der eigene Glaube, gerade dann, wenn der Rest der Familie mit Glauben nicht viel zu tun hat bzw. haben will.

So paradox es klingen mag: Eine gewisse Distanz scheint tatsächlich nötig zu sein, um sich nahe zu kommen. In Bibelgesprächskreisen oder Katcheten-gruppen, manchmal sogar auf der Arbeit, entwickeln sich oft tiefe Gespräche über den eigenen Glauben – doch wenn wir zuhause dasselbe versuchen – mit dem Ehepartner, den Kindern, den alten Freunden – wird einem die Zunge auf einmal bleischwer. Vielleicht haben wir es ein-, zweimal zaghaft versucht – um so freundliche Reaktionen zu ernten wie: „So fromm hast du doch früher nicht geredet!“ oder „Was ist denn auf einmal in dich gefahren?“ Wer wollte es der eigenen Familie auch verdenken: Niemand kennt uns ja so gut wie sie – nicht nur mit unseren Stärken, die wir so gerne nach außen kehren, sondern auch mit unseren Schwächen.

Auch der Apostel Paulus litt an seiner eigenen Mittelmäßigkeit, an seiner Begrenztheit. Er musste sich erst zu der scheinbar so lapidaren Einsicht durchringen: „Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark!“ Er wird es oft genug zu hören bekommen oder das Tuscheln hinter seinem Rücken gespürt haben: „Der da soll uns etwas sagen können?“ oder gar: „Durch den da soll Gott sprechen?!“ Das fällt schwer: Damals wie heute erwarten Menschen Gottes Stimme viel eher bei den scheinbar Makellosen, den „Lichtgestalten“ – bei den „Ganz Anderen“. Und doch ist gerade das die Weisheit, in die unser christlicher Glaube einführen will: Gott nicht (nur) in fernen Sphären zu vermuten und zu finden, sondern mitten in seiner Schöpfung, in seinen Geschöpfen – auch und gerade in den Menschen, die uns am nächsten stehen. Genauer noch: in den Menschen, in denen Gott uns am nächsten kommt!

Die Kunst und die ungeheure Faszination unseres Glaubens bestehen darin, den Mensch gewordenen Gott im eigenen Alltag zu entdecken, in den Menschen meines Alltags. Der Glaube lehrt, offen zu sein für die vielfältigen Weisen, in denen Gott wirkt und durch die er zu uns spricht: durch Menschen, durch die Heilige Schrift, durch die „Zeichen der Zeit“

Liebe Leserinnen und Leser,
eigentlich sollte bei uns allen mittlerweile klar sein, dass „Evangelisierung“ sich eben nicht nur in Gotteshäusern abspielt: Der Gottesdienst ist der Ort, an dem wir uns gemeinsam bestärken in der „Hoffnung“, die uns erfüllt, um dann diese Botschaft weiterzutragen. Es ist die Aufgabe einer und eines jeden von uns, die Übersetzung des Evangeliums zu leisten, hinein in das Stückchen Welt, in dem eine jede und ein jeder von uns lebt und arbeitet. „Nirgends hat ein Prophet oder eine Prophetin so wenig Ansehen wie in der eigenen Heimatstadt, bei den eigenen Verwandten, (den Kollegen) und in der eigenen Familie“ – nirgends aber wird sie, wird er so fruchtbar wirken können wie eben dort.

Dipl. Theologe Jürgen Zapp

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:
Caritas Seniorenzentrum
St. Barbarahöhe
Auersmacher
St.-Barbara-Höhe 1
66271 Auersmacher

Tel. 06805/39-0
Fax: 06805/39-109

Internet:

www.st-barbarahoehe.de

Verantwortlich:

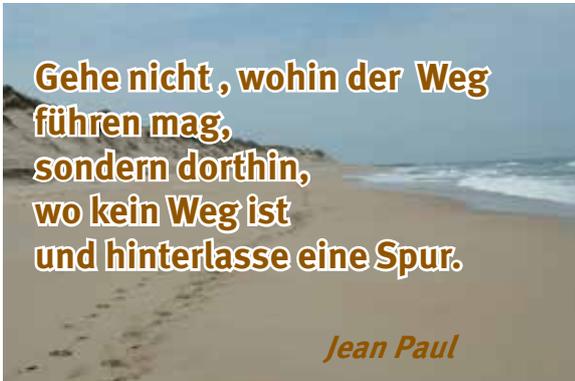
Dipl. Theologe
Jürgen Zapp
Heimleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage 500 Stück

Gottesdienste im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe

06.07.	10:00 Uhr	Wortgottesdienst
13.07.	10:00 Uhr	Heilige Messe
20.07.	10:00 Uhr	Wortgottesdienst
27.07.	10:00 Uhr	Heilige Messe
03.08.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
10.08.	10:00 Uhr	Heilige Messe
17.08.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
24.08.	10:00 Uhr	Heilige Messe
31.08.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst



**Gehe nicht , wohin der Weg
führen mag,
sondern dorthin,
wo kein Weg ist
und hinterlasse eine Spur.**

Jean Paul



Wir trauern um unsere verstorbenen Bewohner

Frau Brigitte Drumm	† 25.05.2018
Frau Helga Käps	† 27.05.2018
Frau Gertrud Fiack	† 31.05.2018
Frau Elisabeth Zimmer	† 08.06.2018
Herr Manfred Schwarz	† 09.06.2018